Die Berlinguisten gefragter denn je

Eine besonders hohe Nachfrage nach kulturellen Veranstaltungen wurde von vielen Kultur- und Kunstschaffenden antizipiert

Während ganze Bereiche der Gesellschaft mit der Pandemie zurückgefahren wurden, war das beim Übersetzer-Team „Die Berlinguisten“ nicht der Fall.

Ganz im Gegenteil! Der Frust, verursacht durch das Fehlen von sozialen Kontakten und kulturellen Veranstaltungen, hat eine besonders hohe Nachfrage erzeugt, die von vielen Kultur- und Kunstschaffenden antizipiert wurde. So kam es, dass die renommierten Berlinguisten besonders gefragt waren und mit fünf neuen Regisseuren arbeiteten, um mit den ersten Lockerungen der sozialen Einschränkungen im Sommersemester 2022 das enthusiastische Publikum endlich wieder mit Kultur und Freude am Leben versorgen zu können.

Die Berlinguisten

Teilnehmer:

Professoren, wissenschaftliche Mitarbeiter, Dozenten und sonstige Mitarbeiter der HuB und anderer Universitäten erhalten ihre Administratoren und Zugangsrechte unter folgender Adresse:
uni-koordinator@linguapolis.net

Mitteilungen, Bekanntmachungen, Anzeigen bitte an: newsletterserver@linguapolis.net

http://linguapolis.hu-berlin.de
http://www.linguapolis.net

Initiativeleiter:

D.S.R. Xavier Bihan
xavier.bihan@cms.hu-berlin.de

Technische Entwicklung :
vincent.ovaert@cms.hu-berlin.de

Humboldt-Universität zu Berlin
Philosophische Fakultät II
Institut für Romanistik / CREDOL
Zimmer 4.62
Dorotheenstr.65
D-10099 Berlin

Tel: +49 (30) 2093 5151

Auszeichnungen:
Gewinner "Trophée Education 2019 des Français d'Europe"
Europäisches Jahr der Kreativität und Innovation 2009
Internationales Jahr der Sprachen 2008 – UNESCO
Europäisches Jahr des Interkulturellen Dialogs 2008
UN-Dekade Bildung für Nachhaltige Entwicklung 2005-2014
Europäisches Sprachensiegel 2004, Europäisches Jahr der Sprachen 2001, CineDays Europe 2003, Netd@ys Europe 2002 und 2003
Prämierung für gute Lehre der Phil. Fak. II der HuB 2001, 2002, 2003, 2014
Nominierung Humboldt-Preis der Lehre 2023

RÜCKBLICK 2022

Der linguapolis.hu-berlin.de Newsletter

Ausgabe 2022

Literaturklassiker im Theater

Gleich zwei Werke von Victor Hugo wurden anlässlich seines 220. Jubiläums übersetzt und gespielt

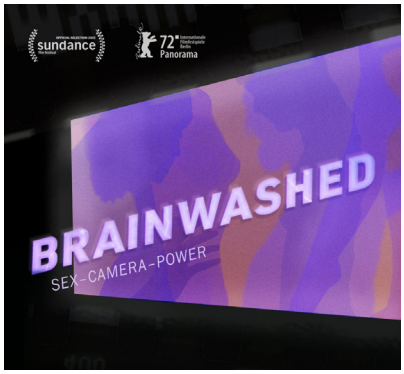
Die ersten Berlinguisten, die im Frühjahr 2022 mit dem Berliner Publikum konfrontiert wurden, sind die Theaterübersetzerinnen. Bevor die Bühnen einstaubten, wurden wir mit der Übersetzung des anspruchsvollen Werks von Edmond Rostand „Cyrano de Bergerac“ in einer neuen Adaption von La Ménagerie unter der Federführung von

Damien Poinsard, dem bekannten Gründer von Théalingua, konfrontiert. Nach dieser ersten Mutprobe wurde für die Neueröffnung des ACUD-Theaters im Juni 2022 erneut ein Denkmal der französischen Literatur mit Victor Hugos „Les Misérables“ in Angriff genommen, bald gefolgt von „Marie Tudor“, die im Rahmen des Theater-Festivals „Le Lampenfieber“ im Herbst über die Bühne ging. Diese zwei Werke von Victor Hugo wurden anlässlich seines 220. Jubiläums gespielt. Ein Zeichen, dass die Universitätslehre im Einklang mit dem aktuellen Kulturgeschehen sein kann.

Die Berlinguistinnen als Sprachrohr des Feminismus

#Me Too-Bewegung löst neue Nachfrage nach Übersetzungen mit feministischem Kontext aus.

Die Pandemie war für viele Kunstschaffende und Menschen eine Zeit, in der sie die Gesellschaft in Frage gestellt haben. Ein Zeichen dafür ist für uns die von der #Me Too-Bewegung ausgelöste neue Nachfrage nach Übersetzungen mit feministischem Kontext. Unsere ersten Erfahrungen hatten wir kurz vor der Pandemie im Rahmen der „Französischen Filmwoche“ mit dem Film „Lady-Sapiens“, der die Stellung der Frau in der Steinzeit wissenschaftlich neu untersucht hat, gemacht. Mit dem Stück „So wie ihr uns wolltet“ vom Feminin Fabric Kollektiv aus der Schweiz oder „Mais la pente est forte“ von Sarah Pèpe (TFB – Théâtre en Français à Berlin) und anderen haben sich unsere Übersetzerinnen mit dieser wichtigen Thematik und mit dem Einsatz der inklusiven Sprache in drei Sprachen (Deutsch, Englisch, Französisch) befasst. Diese Kompetenz war auch im Film gefragt bei der Untertitelung von „Brainwashed: Sex-Camera Power“ für das Programm „Girls-Riot“ beim Kuki-Filmfestival. Wir wurden auch gefragt, den feministischen Film der 70er Jahre „Rote Sonne“ für unseren Partner „Filmwerk“ zu übersetzen. Allein im letzten Jahr haben die Berlinguisten insgesamt neun Werke (Theater und Film), die die Frauen-Thematik behandeln, übersetzt.



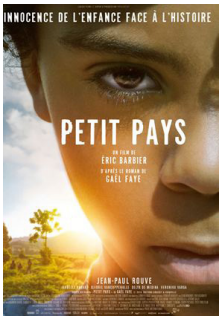
... und andere brisante Themen

Weitere sozialkritische Themen wurden im Jahr 2022/23 behandelt.

Beim Kuki-Jugend-Filmfestival wurden die Fragen der sexuellen Identität wie Gender, Transgender, Queer, Tabus… öfter in Kurzfilmen präsentiert. Unsere SprachwissenschaftlerInnen mussten

nicht nur ihre terminologischen Kenntnisse in diesen Bereichen vertiefen, sondern auch im Register der Jugendsprache. Wie wir bei unseren Aufträgen für das französische Filmfestival „Cinéfête“ mit den Filmen „Fragile“ und „Un vrai Bonhomme“ feststellen konnten, entwickelt sich Umgangssprache stets aufs Neue.

Dank des Mediums Film können unsere Translatoren andere wichtige Aspekte der Fremdsprache kennen lernen. „Petit Pays“, die Verfilmung des gleichnamigen Buches von Gaël Faye, gibt einen interessanten Einblick in die Postkolonialgeschichte Burundis mit dem Genozid der Tutsi. Auf diesen Film folgten bald andere, die sich mit Afrika befassen. Mit der 2. Ausgabe des Filmfestivals „The Future is Africa“ haben wir mit der Übersetzung von 8 Filmen Einblicke in verschiedene Aspekte des Kontinents bekommen.



Im Kontext der französischen Präsidentschaftswahl 2022 hat uns die Untertitelung des Dokumentarfilms „La Cravate“ hinter die Kulissen der rechts-extremistischen Partei „Le Rassemblement National“ geführt. Somit erleben wir, wie der 20-jährige Bastien Régnier von der Pike auf in der Partei von Marine Le Pen aufsteigt, wie die Partei ihre Strategie der Entdiabolisierung durchführt und mit welchem Erfolg.